

VORWORT

Eine Doktorarbeit stellt den Höhepunkt einer akademischen Ausbildung dar. Sie ist zugleich Darstellung der gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse sowie Beweis für die Fähigkeit zur eigenständigen Arbeit. In ihr sammeln sich alle Eigenschaften des wissenschaftlichen Vorgangs – von Euphorie gewonnener Einsichten und neu vermittelten Gedankenguts bis hin zur Frustration in intellektuellen Sackgassen und verlorenen Ideen. Eine erfolgreich abgeschlossene Dissertation bereichert somit in mehrfacher Hinsicht.

Aus dieser Einsicht sollte aber klar sein, daß eine solche Arbeit nicht nur das Ergebnis individueller Anstrengungen sein kann. Sie ist zugleich das Resultat vieler Anregungen, Herausforderungen, Gesprächen und Diskussionen, die alle zur Bereicherung des ausgetragenen wissenschaftlichen Diskurs beigetragen haben. Mein erster Dank in dieser Hinsicht gilt meinem Betreuer und Doktorvater, Professor Thomas Philipp, Ph.D., der sich während der gesamten Zeit mit Engagement und Fachwissen den verschiedenen Abschnitten dieser Arbeit gewidmet hat. Seine Ermutigungen sowie seine unverhüllte Kritik waren eine ständige Bereicherung, die dieser Arbeit immer wieder Mut und Antrieb verliehen haben.

Zweitens sollte der Beitrag der vielen Ansprechpartner erwähnt werden, die durch ihre Zeit und Bereitschaft Interviews zu geben oder Informationsmaterial zu vermitteln, maßgebend zum Inhalt der Dissertation beigetragen haben. Hier sind insbesondere die Universität Kuwait und der Leiter der Abteilung Politische Wissenschaft, Saif Abbas Abdullah, sowie die verschiedenen Gesprächspartner in Kuwait zu erwähnen, die mich oft in ihre Privatsphäre gezogen haben und mir somit ein wesentlich differenzierteres Bild von Kuwait vermittelten, als es die Literatur vermag. Mein Dank gilt auch Frau Professor Jill Crystal der Auburn

Universität und Frau Professor Mary Ann Tetreault, Universität Iowa, die mit Kontaktvermittlung und Gesprächen vieles erleichtert und klarer gemacht haben.

Diese Arbeit entstand im Graduiertenkolleg für Gegenwartsbezogene Orientforschung der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Bamberg, in dessen Rahmen die Konzeption, Forschung und Ausarbeitung der Ergebnisse erfolgte. Ein Teil des Graduiertenkollegs bestand aus der Bereitstellung eines Stipendiums, durch das der Lebensunterhalt des Authors sowie Forschungsaufenthalte finanziert werden konnten. In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank dem Leiter des Kollegs, Professor Dr. Sefik Alp Bahadir, für seine Unterstützung und Motivation sowie allen dem Kolleg zugehörigen Hochschullehrern und Doktoranten. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung ermöglichte das Kolleg einen wertvollen Austausch mit anderen Studien und Erfahrungen, die unter ganz anderen Voraussetzungen und Bedingungen erarbeitet wurden und somit zu einer breiteren Reflektion führten, aber auch die nötige Distanz zum eigenen Vorhaben setzten. Eine wissenschaftliche Arbeit kann nicht in einem geschlossenen Vakuum entstehen, sondern sie ist das Ergebnis fort dauernden Gedankenaustausches. Ich hoffe, die vorliegende Arbeit stellt einen Beweis für die erfolgreiche Arbeit des Graduiertenkollegs dar.

Das Manuskript wurden sorgfältig von Tim Epkenhans, Dr. Jürgen Wasella und Dr. Peter Schenkel gelesen und korrigiert. Sie alle haben dieser Aufgabe viel Fleiß und Hingabe gewidmet und ihnen danke ich besonders an dieser Stelle. Für noch verbleibende Fehler oder Unklarheiten trage ich alleine die Verantwortung.

Ganz besonders möchte ich Sianna, meiner Frau und meinen Kindern, Alexander, Sophia und Niklas für ihre stetige Unterstützung und Geduld danken. Nahezu seit unserer Hochzeit kennzeichnet das Thema Doktorarbeit und Kuwait unser Leben. Ihre Bereitschaft auf meine Anwesenheit zu verzichten, war ein großes Opfer aber auch ein Ansporn für meine Anstrengungen die Arbeit zu vollenden. Daher widme ich sie meiner Familie.

Abu Dhabi, im Sommer 2000

Christian Koch